

Städtische Kommissionen.

Städtebau-Kommission. Sitzung am Freitag den 28. Oktober c. Nachmittags 5 Uhr im Geschäftszimmer des Herrn Stadtbaurath Vogaußen.

- 1. Abkommen wegen Austausch von Land am Mühlweg; 2. Abgrenzung-Regulierung für einen Theil des Teufels; 3. Fischlinien-Regulierung für die Schmirkestraße bis Nr. 12; 4. Abgrenzung von Grundstücken; 5. Verkauf städtischen Terrains zwischen der Fackelbornstraße und dem Grundstück Nr. 17 an der Halle; 6. Anlauf von Kanal des Grundstückes Leipzigstraße Nr. 79 zur Straße; 7. Beleg. des Grundstückes Pfannenherde Nr. 76; 8. Beleg. des Grundstückes Geißstraße Nr. 28; 9. Verkauf städtischen Terrains zum Grundstück Geißstraße Nr. 20; 10. Beleg. zum Grundstück Beuerstraße Nr. 7; 11. Bewilligung von Mitteln zur Errichtung von Düngerkämen für das Krankenverehrungsamt im Rathhause; 12. Verpachtung von städtischem Terrain an den Gasthöfsteiger Bensch; 13. Fischlinien-Regulierung für das Grundstück an der westlichen Ecke der Karl- und Spaltenstraße; 14. Erbauung neuer Kanäle in der Herrmannstraße u. in der Gertrienstraße bis zur Blumenstraße; 15. Bewilligung von Mitteln für die Aufstellung von Projektoren zu größeren städtischen Hochbauten; 16. Ausschüttung und Benennung der Wörlitzerstraße von Ludwig etc. bis zum Wölbbergwege; 17. Änderung des städtischen Bebauungsplanes; 18. Anlauf von Areal des Grundstückes Thorstraße Nr. 26/27.

Aus der Stadt und Umgebung.

Hausdamm Halle a. S., Meldung vom 26. Oktober. Aufsehener: Der Heiliger Karl August Heinrich Bieder, Halle und Johanne Philippine Meyer, Weidenheim. Geschicklicher: Der Schneider Julius Max Goldschald, an Schumann 106 und Kaufm. Bertha Döhler, li. Ulrichstr. 4. Der Kaufmann Friedrich Karl Worsch, Köhnigstr. 29 und Friederike Johanne Maria Schärer, Thurmstr. 2. Geborenen: Dem Hof-Diplom. Rendanten, Gemeinr. 23 Herr Fritz Wilhelm Herrmann, Bornemann Otto Heller Schorngasse 5 I. E. Julie Wilhelmine Margarethe. Dem Schloffer Bernhard Meise, Landwehrstr. 12 I. E. Maria. Dem Premier Bernhard Gebhardt, Schwalbenstr. 32 I. E.

Alte Mittheilungen.

\* (Seit vor hundert Jahren, am 28. Oktober 1887, wird in Weimar der Verleger der berühmten „Völkermärchen der Deutschen“ Johann Karl August Müllers, einer der besten Schriftsteller seiner Zeit. Er war in Weim am 28. März 1788 geboren, erdachte also nur ein Alter von 99 Jahren. Uebrigens ist sein Geburtstag in der Todtenrechnung der Städtische zu Weimar folgendermaßen eingetragen: Am 30. Oktober, Abends 9 Uhr wurde der hochselbstgeborne Herr Johann Karl Müllers, wohlverdienter Professor am hiesigen Gymnasium, mit dem gewogenen Schicksal und einer ansehnlichen Beerdigung zu Grabe gebracht. Dieser merkwürdige und verblüffende Mann wurde gar nicht beerdigt; auch jagt er nicht ein's Geringe Bekanntheit, weil eben die „Völkermärchen“ — Weiteres beachte sich darauf, daß der 30. Oktober der Tag der jährlichen Feyer zum Andenken an Herzog Wilhelm II. ist. In den Gedächtnissen der Gymnasialisten war, an dem Müllers' Tod, ein Menschentod und verblüffend; das war Müllers! In der Gedächtnisrede, die ihm der Herr an dem Begräbnisse im Garten des Gymnasiums hielt, heißt es auch: „Er ist tot, und jedes Kind des Mannes des Guten gern lebt und geben wird, wenn er an ihn denkt.“ Er war hart gegen sich und desto nachgebender, gütiger gegen Andere. Er meinte es richtig mit Gott und mit seinen Vätern, mit seinen Willkürern, Schülern und Freunden. Wie habe ich ein Wort von seiner Gedächtnisrede zum Nachdenken eines anderen Menschen; vielmehr geht er der Feyer Andenken zum Behen aus und suchte zu entschuldigen, was er entschuldigen konnte.“ — Im Schlußworte der Worte zu Müllers Worten wurde ein Artikel gelesen, worin geschrieben stand: „Der heile ich ein Wort von seiner Gedächtnisrede das Zeugn. Das jeder, frommer Mann.“ — Ein Wandermann.“ Alles das ist hier bezeichnend für Müllers Charakter und wieder lauter zu dem Herzen wie viele punctuelle Worte! — Verblüffend war es als Kadagog und als Schriftsteller. Sein Name ist heute noch in jeder gelehrten Lebensgeschichte gegen seine eigene Verneinung steht, nämlich sich in seinen ersten Schriften, die heute nur noch für den Unterrichtszweck von Interesse sind, gegen literarische Mordthaten seiner Zeit. Seine „Völkermärchen der Deutschen“ (zuerst in fünf Bänden 1825—27) sind die einzigen Märchen, die heute noch in ihrer ursprünglichen Gestalt vorliegen; nämlich: „Die Brüder der Cronica der drei Schwärmer“, „Mücheln“ (d. i. Schneewittchen) und „Müllers Knappen“. Alle übrigen sind Bearbeitungen von Sagen, und hier wie dort ist die Bearbeitung eine novellistische, nicht fast jüngere Kinder- und Jugendliteratur. Der Gedanke hier ist eine vorzügliche Darstellung, besonders von Wäldgenen, verlangt. Müllers Märchen für die Jugend zu bearbeiten wurde eine banale Aufgabe für einen literarisch-philosophischen und dichtend begabten Kinderschreiber. — Wie Müllers' Folge erwies sich, darüber lasse ich aus der gedruckten Autographen-Handschrift eine Menge lehrreiches Beispiel erzählen. Eine der amüsantesten ist vielleicht das folgende, in welchem ein bekannter Componist vollkommener Lieber, der hier aber „ungetroffen“ bleiben muß, und der gleichfalls nicht unbetannt Komponist Karl Schumann die Komposition findet. Die Geschichte lautet etwa wie folgt: „Der Herr Müller war damals Director des Hoftheaters in Hannover, und Karl Sonntag, der ein Jahr zuvor mit großem Glanz aus dem Verbände des Sommertheater Hoftheater geschieden war, sollte an zwei Abenden bei ihm spielen. Da er Urlaub hatte (Schiffahrt) durch mancherlei unglückliche Umstände gezwungen werden konnte, so beauftragte der Director Componist, gleich für den ersten Abend acht Vorberichter, keine

Verhand. — Dem Tapaxer u. Decorator Reinhold Büchel, Sophienstr. 25 I. E. Hermann Müller, den 28. Oktober, August Riebel, Langestr. 6 I. E. Maria Maria. — 1 unel. E. Geborenen: Des Handarbeiter Friedrich Hille, Götterau Amalie geb. Berger 31 I. E. 9. M. 26 I. Manselstr. 18. — Die Wittve Christiane Ködler geb. Danneberg 31 I. E. 2. M. 20 I. E. Schmeiner 29. Der Arbeiter Friedrich Meißner 24 I. E. 12 I. E. 12 I. E. 12 I. E. Des Schlossers Hermann Fiedler 24 I. E. 12 I. E. 12 I. E. 12 I. E. Des Arbeiter Karl Weichmann 27 I. E. 7 M. 29 I. E. 12 I. E.

(In Angelegenheiten der Stadtverordnetenwahl.) Auf Einladung des Herrn Bankier Betzke versammelten sich gestern Abend im Hotel zur „Stadt Hamburg“ außer einer Anzahl Wahlberechtigter der 2. und 1. Abtheilung die Vorstände der hiesigen kommunalen Wahlbezirks-Vereine, des Communal Vereins „Süd und West“ und des Bürgervereins für städtische Interessen, um in eine gemeinsame Besprechung über die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen einzutreten. Die Ansticht des Herrn Bankier Betzke ging vornehmlich dahin, sich lebhaft mit den aufgestellten Candidaten für die 2. und 1. Abtheilung zu beschäftigen, da man einen Einfluß auf die Wahlen der 3. Abtheilung wohl nicht zu erwarten vermöge, zumal die Bezirksvereine hier ausschlaggebend seien. Anderer Meinung war u. A. Herr Fabrikdirector Riebel, welcher die Candidaten der 3. Abtheilung mit in die Besprechung hineinzuziehen wolle. Diese Ansicht drang auch in der Versammlung durch und es wurde beschlossen, gemeinsam in die Aktion einzutreten, ein Wahlcomité bestehend aus den anwesenden Herren zu bilden und mit der Einberufung öffentlicher Wählerversammlungen für die 3., 2. und 1. Abtheilung vorzugehen. In die Personenzuge wurde nicht eingetreten.

\* (Vorher zum Besten des Missions-Vereins von St. Ulrich.) Vom Missions-Verein von St. Ulrich, der nun schon seit Jahren bemüht gewesen ist, jenseit bringende Nothstände in unserer Stadt selbst zu lindern, als auch das Werk der Gutsank-Abolition zu fördern und die Hebelmission zu unterstützen, veranstaltet in nächster Woche im Hotel zur „Stadt Hamburg“ einen Bazar, dessen Zweck wir Allen, denen die Förderung der von dem genannten Verein gepflegten Wohlthätigkeitsbestrebungen am Herzen liegt, auf's Wärmste empfehlen. Der Bazar ist am nächsten Montag und Dienstag von 10 Uhr Vormittags bis 3/5 Uhr Nachmittags zum Verkauf der eingegangenen Gegenstände geöffnet, jedoch steht die Beschäftigung derselben bereits am Sonntag Nachmittags von 3/4 bis 5 Uhr Allen, die sich dafür interessieren, frei. Positiv lobt ein reger Besuch die aufgenannte Wähe

Freu konnte dann größere Mengen verschiebbarer Eisenbänder, das in Form von Schleifen an die Kränze gefügt wurde, und am Abend der Vorstellung wurde Herr Karl Sonntag mit vielen Kränzen förmlich überhäuft. Das Publikum das durch die Festgebunden an lebhaftem Interesse lebhaft wurde, schloß deren in Form hiezu, es waren aber doch nur acht, denn der fähige Director hatte die Kränze, die jedoch stets mit neuen Schleifen versehen waren, nach jedem Witz aus Neue wecheln lassen. Karl Sonntag war aus's Beste gefügt über das reue Ansehen, das ihm die Komiker der Stadt Hannover offenbar bewahrt hatten, und der Erfolg des Wähefestes schien geteilt. Am nächsten Morgen erschien jedoch in allen Zeitungen ein Artikel folgenden Inhalts: „Herr Karl S. . . . Gellert hat Sie gewalt, heute werden wir wollen.“ Das Gellert. Man hat das System, und in welchen Stunden war in ganz Hannover das Gellert vertrieben. Karl Sonntag sollte bei seinem zweiten Auftreten ausgetrieben werden. — In dieser Erwartung eines amüsanten Theaterstückes wurde nun die Rolle des Hoftheaters-Mitglied geführt, und Abends im Zuschauerraum aus nicht das heilige Rühmchen mehr. Karl Sonntag tritt auf und von der Gallerie her ertönt ein schriller Pfiff, der aber sofort von keinem Beifallssturm überströmt wird, und von derselben Gallerie regnet es Buwägen und Hochrufe herab. Das Publikum beginnt vor Befall förmlich zu zittern, und Herr S. tritt zurück, um zu sehen, was er selbst in der Gallerie an zwei Abenden, mußte er nach einander an sechs Abenden gefahren, und stets war das Haus vollständig ausverkauft, denn das Publikum kam stets mit der vollen Hoffnung auf einen fröhlichen Theaterabend. Es warhe freilich nicht das jedes Ausdrucks erregende Jubelstürm kein Anderer verfuhr war, als von dem geriebenen Directorcomponist selbst, das jener schrille Pfiff von dem Herrn Director selbst ausgegangen war, der sich in eine Gallerie eines Vorbehalt hatte haben lassen und von dort aus ungeschert geschrien hatte, daß die Komiker Herr Director bezaht waren. Das Publikum warde das ebeno wenig, wie Herr Karl Sonntag selbst, der vielleicht noch heute an seinen Heilerfolg von damals glaubt. Und warum hatte der fähige Director das Alles gethan? Weil er mit dem Künstler eine geschickliche Abmachung dahin getroffen hatte, daß am ersten Abend Karl Sonntag zwei Drittel der Einnahme erhalten sollte und der Director nur ein Drittel, während am zweiten und allen eponennd noch folgenden Abenden umgeteilt dem Künstler nur ein Drittel und dem Director zwei Drittel der Einnahme erhalten sollten! Einem so geriebenen Geschäftsmann kann es, auch wenn er nicht mehr Theaterdirector, sondern nur noch Componist ist, wohl nichts verfallen, wenn ihm einmal eine solche Operette durchfällt. Mit seinen Worten braucht er ja trotzdem nicht ignominie zu werden. (Beit. Mont-Bl.)

\* Aus dem Pariser Straßenleben. erzählt der „Tamps“ folgende hübsche Geschichte: Gestern Abend gegen 9 Uhr sah ich am Boulevard an der Ecke der Straße Nordost Monnaie einen alten Mann mit eigenem Bart stehen, der die Bonheurereien förmlich abgab und einen gewandten Menschen überredete. Mich interessirte der Greis, dessen Gesicht eine Bräune zeigte und ich näherte mich ihm. Im leisen Augenblick fragten ihn zwei gut gekleidete Damen an, „Wie geht es Alter?“ rief ich die eine. — „Dank Madame, nun geht es gut, aber Sie haben Fracht, weil Sie in unglücklichen Umständen sind.“ „Wah Madame, Sie werden nicht sich sein und dem Betrachter einen Sohn fänden, und Sie, mein Fräulein,“ sagte er der zweiten Dame, „Sie sind noch nicht verheiratet, aber Sie werden es bald sein.“ Die beiden

und trägt dazu bei, dem Verein seine werththätige Hilfe zu leisten. (Der St. Ulrich'sche Verein) hielt gestern Abend in der St. Ulrich'sche Halle unter Vorsitz des Herrn Director vom Missions-Verein eine Versammlung ab, in welcher Herr S. D. hörter sich des Näheren über die Verhandlungen der Sitzung in Beziehung abgehandelten Sachfällen ausführlich äußerte. In der hierüber eroffneten Debatte wurde der Zweck der Mission zu erklären, das bei den Verhandlungen eine größere Freigebigkeit und Würde seitens der Wähler verlangt werde, damit hier und da vorkommende Angehörige vermeiden werden. Namentlich sei dahin zu wirken, daß die auch bei anderen Missionen die Gründung von Missions-Gottesdiensten für die genannte evangel. Bevölkerung gemüthlich, da wir Gemeinliche alle Ursache haben, gerade diesen Tag zu feiern. Nachdem noch auf die Thätigkeit des Communalvereins angedeutet wurde, wurde zum Entschluß in denselben aufgeführt worden, um ging man zur Besprechung über die Abhaltung eines Vereinsabends über. Man entschied sich für die Abhaltung eines solchen in der früheren Weise und überließ dem Vorstand die Vorbereitungen hierzu.

\* (Zu den Ausstellungen.) Lieber die in der Sitzung vom 10. d. M. im „Ritz-Gart“ gehaltenen Verhandlungen berichten wir nachträglich noch Folgendes: Herr Regierungsrath Dr. Dieß führte nach Eröffnung der Versammlung unter Hinweis auf die der Sitzung harrden wichtigen Fragen in Handwerksfertigkeit in längerer Rede aus, daß gerade für die ethnische Förderung des Innungswesens die Gründung von Innungsausschüssen ein hochwichtiger Faktor sei und er in den Statuten des hiesigen Ausschusses eine Fülle von organisatorischen Aufgaben und Zielen finde, so daß der Ausschuss sämtlicher Innungen an den Innungs-Ausschuss durchaus wünschenswerth ersehe. Im Reg.-Beitrag bezüglich habe das Innungswesen zu seiner ganz hervorragenden und überdies großen Aufzucht genommen und sei er dadurch in die angenehme Lage versetzt worden, die Verehrung der Privilegien des § 100e durch die Verehrung der Privilegien des § 100e der Reichs-Ges.-D. schon mehreren Innungen ertheilen zu können. Herr Dieß sprach die Hoffnung aus, daß sämtliche Innungen zu Innungsausschüssen verlegt. Punkt 2 der Tages-Ordnung betreffend die Abänderung der § 7 und 9 der Statuten. Nach dem Herr Zimmermeister Böhm in ausführlicher Weise über diesen Punkt referirt, beantragte derselbe, von einer Statutenänderung abzusehen und den Vorständen der einzelnen Innungen zu empfehlen, diese Frage in ihrem Innungs-Vorstand zu erörtern und jochgemäße Vorschläge zur Abänderung

Damen dankten dem Greise und gaben ihm jede für seinen Betzel einen Franc. — Ich rief den nächsten Polizisten, der der Greis sei, und er erwiderte mit Lachen: „Der Mann heißt Dieß, und insbesondere die Polizei.“ Er ist 104 Jahre alt und noch immer so rüthig wie vor 80 Jahren. Er bettelt nie, sondern giebt denjenigen, die ihn anreden, fromme Wünsche mit auf den Weg. Davon lebt er und vor Beschaffen ihn niemals. Vor drei Jahren hatte er seinen hundertsten Geburtstag gefeiert und dazu ein halbes Dutzend Freunde, seine Kinder, die Gellert'sche begab sich in freierem Zuge in eine Gastliche, ließ eine Gans braten und betratte den rüthigen Wein dazu. Der Hundertjährige ließ sich also freilich willkommen, nahm die Glückwünsche seiner „Kinder“ entgegen und fand abermals ein Zeichen eines wohlthätigen Herzens, den Wortwählenden seine Gedanken und Wünsche anzuhören.

\* (Wittkaffische Kränze.) Aus London wird der Zeit. Das hiesige hiesige bis hiesige. Es ist ein Witz, der man behauptet, daß die Hälfte der mit solchen Kränzen umgebenen vermählten Frauen sich mit dem Gedanken tragen, den Kränzen zu erlösen, um sich und ihren Familien ein Einkommen zu verdienen, das ihre Ausdauer insofern des ausbleibenden Einkommens ihnen nicht genügt, aber immerhin die Zahl der Kränzenhändler mit hochgeliebten Namen in letzter Zeit sehr steigen. So hat eine Mrs. Wheeler, die noch nur Kränzen als eine imponable Schönheit geliebt und der berühmten Mrs. Langley das Feld freilich macht, unweit Berkeley Square in der Parkstraße, ein Geschäft eröffnet und verkauft Gegenstände zur Verzierung von Kränzen. Die in den Salons so oft bewunderte Mrs. Gurney hat sich entschieden wissen, unter die Punkt der Damenherbeiden an geben, ebeno eine in der Parkstraße, ein Geschäft eröffnet und verkauft Gegenstände zur Verzierung von Kränzen. Die in den Salons so oft bewunderte Mrs. Gurney hat sich entschieden wissen, unter die Punkt der Damenherbeiden an geben, ebeno eine in der Parkstraße, ein Geschäft eröffnet und verkauft Gegenstände zur Verzierung von Kränzen. Die in den Salons so oft bewunderte Mrs. Gurney hat sich entschieden wissen, unter die Punkt der Damenherbeiden an geben, ebeno eine in der Parkstraße, ein Geschäft eröffnet und verkauft Gegenstände zur Verzierung von Kränzen.

\* (Der „Spezialbund“) widmet die Wiener „Glatz“ einen längeren feuilleton-Artikel, in welchem u. A. auch von der ilden Gemüthlichkeit des in hiesigen Wien die Rede ist und einige interessante Experimente angeführt werden, durch welche die ilden Gemüthlichkeit der Angehörigen aufgezeigt werden sollte. Zwei von diesen Experimenten, die gewissermaßen uns nahe angehen, mögen hier Platz finden: Königin Julie von Preußen, die Mutter des demostrophischen Königs, führte von den Soldaten eine die Klänge, Mienen und Aepfel in großer Zahl beschickten. Die Königin ertheilte sofort den Befehl, daß von nun an jedes für die Kränzen bestimmte Feudat in dreifach Banker gefüllt werden müsse, die Wälung auf dieser Hellen war das höchste Gebühre der hiesigen Kränzen, der den Kultus seiner Mutter heilig hält, er immer sich noch heute dieser Maßregel und sagt oft scherzend: „Mir wurde von Jugend auf nichts leicht gemacht, mich lohnte selbst der Genuß eines rüthigen Wähe ein großes Glück.“ Prinz Alfred von England, der verstorbenen Vater unerer Kronprinzessin, verfuhr auf ein noch schlimmeres Mittel, um den Kränzen das verberliche rüthige Gesicht abzugewöhnen. Er ordnete an, daß den Kränzen und Kränzeninnen jede Speise, in





# Stadt-Theater.

Direktion: Heinrich Jantsch. — Benno Koebke.

Offiziell:

Freitag den 28. Oktober 1887.

Anfang 7 1/2 Uhr.

44. Vorstellung. 35. Abonnements-Vorstellung. Farbe: blau.  
**Fest-Vorstellung**  
zur Vorfeier der Säkular-Aufführung von Mozart's

**„Don Juan“**  
Fest-Overture zur Oper „Titus“ von Mozart.

**Melodramatischer Festprolog**  
mit lebenden Bildern.

verfaßt von Hermann von Bequignolles. Erich Schmidt.  
Das Alter. Clara Selbburg.  
Die Jugend.

Scene: Tempel im Reiche der Fontäne.

Vorkommende Bilder:

- 1) Mozart und Kammer spielen am Hofe der Maria Theresia.
- 2) Belmonte und Constanze (Entführung).
- 3) Pagen-Scene (Figaro's Hochzeit).
- 4) Don Juan und der feinerne Gast.
- 5) Sarastro vereinigt die Liebenden.
- 6) Mozart das Requiem componierend — Vision der heil. Cäcilia.

Sodann: 1. Satz aus der Sinfonie G-moll von W. A. Mozart.

## Mozart-Concert:

- 1) Arie aus „Così fan tutte“, „Der Stern meiner Liebe“, Kammerfänger Koebke. mit Clavier-Begleitung.
- 2) Arie aus „Titus“, „Feurig eil ich zur Noth“, Carrie Goldsticker.
- 3) Abendempfindung — Emil Hettstedt.
- 4) Zwei Lieder a) Das Weischen, b) Wiegenlied — Ida Doxat.
- 5) Arie des Grafen Almaviva aus „Figaro's Hochzeit“, Dr. Heinrich Niemeier. mit Begleitung des Orchesters.
- 6) Arie aus der Entführung, „Leuchtig wird mir zum Vorschein“, Caroline Charles-Hirsch a. G.
- 7) Quintett F-dur aus „Così fan tutte“, Caroline Charles-Hirsch a. G., Carrie Goldsticker, Kammerfänger Koebke, Emil Hettstedt, Adolf Utner.

Sämmtliche Nummern sind von W. A. Mozart.  
Der Concertflügel ist aus der Filiale von Julius Blüthner hier.  
Begleitung: Capellmeister Krzyzanoski.

Zum Schluß:

## Mozart und Schikaneder.

Romische Operette in 1 Akt von L. Schneider. — Musik von W. A. Mozart.

Personen:

- |  |                             |
|--|-----------------------------|
| Immanuel Schikaneder, Schauspieldirektor     | Georg Schaffnit.            |
| Philipp, dessen Sohn, Concertmeister         | Otto Kirch.                 |
| Wolfgang Amadeus Mozart, Capellmeister       | Walter Müller.              |
| Antonie Lange, Sängerin, Schwägerin Mozart's | Carol. Charles-Hirsch a. G. |
| Nademoijelle Uhlig, Sängerin aus Passau      | Alzancera Michajlow.        |
| Ein Theaterdiener                            | Ignaz Zimmermann.           |

Zeit 1790.

## Opern-Preise:

- |   |                                |
|---|--------------------------------|
| Prof.-Loge 1. Rang 4 — Mt. Parquet 250 Mt.  | 2. Rang letzte Reihen 0,50 Mt. |
| Dreifacher-Loge 4 — Prof.-Loge 2. Rang 2,50 | 3. Rang nummerirt 1 —          |
| 1. Rang-Loge 3 — Boxen nummerirt 1,50       | „ „ „ „ 0,50                   |
| 1. Rang-Balkon 3 — 2. Rang-Boxenreihen 2 —  |                                |
| Zertheilung 3 — 2. Rang-Hinterreihen 1 —    |                                |

Zertheilung à 30 Pfg., sowie Nummern des Tageblattes mit dem Theaterzettel à 10 Pfg. sind an der Kasse und bei den Willkürern zu haben.

Garbende-Abonnements-Bücher zum Preise von 4 Mk. gültig für 38 Vorstellungen und die vollständigen Pläne des Zuschauerraumes mit Angabe sämtlicher nummerirter Sitze sind an der Theaterkasse à 30 Pfg. zu haben.

Die Tageskasse im Vestibul des Theatergebüdes ist von 10—11 Uhr Vormittags und von 3—4 Uhr Nachmittags geöffnet.

Kassenschließung 7 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Sonnabend den 29. Oktober. 45. Vorst. 36. Abnom.-Vorstell. Farbe: gelb.  
Festvorstellung. **Don Juan vor 100 Jahren.** Hierauf: **Don Juan.** Anfang 7 Uhr. — Don Juan: Emil Hettstedt. — Elvira: Ida Doxat. — Diavolo: Kammerfänger Koebke. — Leporello: Georg Schaffnit. — Contarino: Adolf Utner. — Zerline: Agnes Bomm. — Massetto: Dr. Niemeier.

## Echt Pilsener

nur allein  
Hotel gold. Kugel,  
Leipziger Platz 1a.

## Musikalien jeden Genres.

Opernauszüge, Potpourris, Texte, Tänze, Salonmarchen, Arien, Lieder  
Heinrich Karmrodt (Inhaber: Georg Pabstler),  
Halle a. S., Barfisserstrasse 19.

Sär den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Prandell in Halle. — Pflanzliche Photographie (R. Nießmann) in Halle.  
Expedition des halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

## Vater Rhein

Weinlubens- und Aulern-Salon  
gr. Märkerstrasse 14  
(Fernsprech-Anschluss 169)

Pa. Holländer Aulern  
à Dtd. M. 1,93.  
Engl. Natives  
à Dtd. M. 2,23.  
Diners à M. 1,50  
von 1 bis 4 Uhr.

Speisen à la carte zu jeder Tageszeit

Reservirtes Zimmer.

Geöffnet bis 12 Uhr Abends.

## Conservativer Verein für Halle und den Saalkreis.

Unsere Mitglieder in Stadt und Land setzen wir davon in Kenntniss, daß am nächsten Freitag den 28. October d. J. Abends 8 Uhr im Saale des „Neuen Theaters“ in der großen Ulrichstraße unsere erste Winter-versammlung stattfindet. Den Vortrag hat Herr Director Dr. Frick gütigst übernommen und wird derselbe sprechen über **„den Hammerstein'schen Antrag und die Provinzialsynoden.“**

Bei der Wichtigkeit und Dringlichkeit der durch den betr. Antrag vertretenen Sache bitten wir uns möglichst zahlreiches Erscheinen aller unserer Mitglieder. Zu gleicher Zeit gestatten wir uns, die verehrten Mitglieder der deutschen Reichspartei, der Handwerker-Partei, wie der nationalliberalen Partei zu dieser Versammlung ganz ergebenst einzuladen.

Der Vorstand.

## Verein für Volkswohl.

### Monats-Versammlung

am Sonnabend den 29. d. Mts. Abends 8 Uhr  
im Saale des „Café David“.

- Tagesordnung:
1. Geheftliche Mittheilungen.
  2. Aufnahme neuer Mitglieder.
  3. Vortrag des Herrn Professor Dr. Conrad: **Reiseindrücke auf einer Tour durch die Fabrikdistricte Niedersachsens und Westfalens.**
  4. Besprechung einiger der nächsten Aufgaben des Vereins:
    - a) Errichtung weiterer Volks-Kaffeestellen.
    - b) Erbauung einer Denkmalsäule.
    - c) Erbauung eines eigenen Arbeiter-Colonialhauses.
    - d) Einrichtung eines allgemeinen Arbeitennachweis-Bureaus.

Zu diesen Monatsversammlungen ist Jedermann freundlichst eingeladen.  
Vorstand und Abtheilungsvorsitzende:  
Stadtbaurath Lohausen, Rentier Demuth, Kaufmann Carl Meyer, Justizrath Schlieffmann, Diakonius Richter, Realgymnasiallehrer Glade, Professor Dr. Kopschütter, Kaufmann Louis Sachs, Fabrikbesitzer Häubner.

## Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.  
Die Verlobung ihrer Tochter Martha mit Herrn Gerichtspräsidenten J. Liechtenheim in Rumburg a. S. beehren sich anzuzeigen.

Halle a. S., im October 1887.  
M. Meyer und Frau geb. Frank.

Meine Verlobung mit Fräulein Martha Meyer, Tochter des Kaufmanns M. Meyer und dessen Frau Gertrud, geb. Frank in Halle a. S. beehre ich mich anzukündigen.  
Rumburg a. S., im October 1887.  
Liechtenheim, Gerichtspräsident.

Gestern Morgen 7 1/2 Uhr verschied, nach langen Krankenlager Frau Christiane Nocker geb. Dannenberg im 92. Lebensjahre.  
Halle und Berlin den 27. October 1887.  
Die Hinterbliebenen.

(Von unseren Abonnenten uns zugehende, ebenfalls beiliegende Familien-Nachrichten finden unter dieser Rubrik gratis Aufnahme.)

Verlobt: Herr Fritz Belthe mit Fel. Emma Wähling (Schwabburg-Waldenburg).

Verlobt: Herr Otto Schedelwitz mit Fel. Ida Kirchhof, Herr Ernst Engel mit Fel. Aug. Weismeyer (Magdeburg); Herr Dr. med. Wihl. Wille mit Fel. Elise Strass (Altdorf).

Geboren: Ein Sohn, Herrn Rudolph Kauer, Herrn Robert Kauer (Magdeburg); Herrn Herrn. Fleischer (Hordhausen).

Gestorben: Fel. Emma Baumbach (Magdeburg); Herr Cantor emer. Dettichenfelder (Görbeitz); Herr Kaufmann S. Grabaner (Weihaldensleben); Herrn. Frau Gustav Meyer Sr. (Kleist) geb. Drollbender (Nieder); Frau, Emilie Saade (Nebra); Frau Pauline Drefel geb. Namschal (Ulrich).

## Die Volksküche

befindet sich **Wormsstraße No. 16**. Das Essen von Markten für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenabahl stets vorräthig sein wird.

Anteufungen auf ganze Portionen à 25 Pfg. auf halbe à 15 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können sind nur bei Herrn Louis Sachs, große Ulrichstraße 24, zu haben.

Die Verwaltung der Volksküche.

## Pinscher-Hund

(grau) auf den Namen „Fischchen“ hörend entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben.  
Magdeburgerstraße 35.

